

Bedeutung von Eingewöhnung – Übergangsgestaltung in die neue Kita

Die Zeit des Übergangs von der Familie in die Krippe oder den Kindergarten oder der Wechsel aus einer anderen, vorherigen Betreuungsform ist für ein Kind keine leichte Phase. Eine professionelle Eingewöhnung erleichtert es Kindern, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Die Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ist ein Qualitätsmerkmal unserer katholischen Kita St. Johannes. Uns ist bewusst, dass Kinder nur mit einer professionell gestalteten Übergangsphase eine sichere Bindung zu einer ihnen bis dahin unbekanntem Betreuungsperson aufbauen können. Diese Bindung wird als Bedingung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse gesehen. Deshalb legen wir großen Wert auf die Eingewöhnungszeit eines jeden Kindes.

Der Eingewöhnungsprozess bedarf Ihrer Zeit und Mithilfe als Eltern und ist somit für die Aufnahme in die Kita verpflichtend. Nehmen Sie sich für die Eingewöhnung im Krippenbereich mindestens 2-3 Wochen (je nach Bedarf auch mehr) und im Kindergartenbereich (ab 3 Jahre) bitte wenigsten 1 bis hin zu 3 Wochen Zeit! Im Folgenden erläutern wir Ihnen die Vorgehensweise:

1. Schritt **Das Eingewöhnungs-Vorgespräch**

Das Vorgespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher*in findet ca. 2 Wochen vor dem Start in der Kita statt. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und der Ablauf der Eingewöhnung.

2. Schritt **Die 3-tägige Grundphase**

Ein Elternteil verbringt 3 Tage gemeinsam mit dem Kind **eine** zuvor festgelegte Stunde im Gruppenraum. Der Elternteil verhält sich dabei passiv, schenkt seinem **eigenen** Kind aber die volle Aufmerksamkeit und ist somit „sicherer Hafen“ für das Kind. Der/die Bezugserzieher*in nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und beobachtet die Situation.

3. Schritt **Erster Trennungsversuch am vierten Tag**

Der Elternteil kommt mit dem Kind wie gewohnt in die Gruppe, verabschiedet sich deutlich und kurz nach wenigen Minuten (stets mit den gleichen kurzen Worten) vom Kind und verlässt für ca. 30 Minuten den Gruppenraum. Dabei bleibt der Elternteil aber in der Nähe.

Variante 1

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.

Variante 2

Kind protestiert, weint und lässt sich auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

4. Schritt **Stabilisierungsphase**

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes durch Bezugserzieher*in; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum/zur Erzieher*in, erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schritt **Schlussphase**

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem/der Erzieher*in trösten lässt und den Tagesablauf in der Gruppe kennt.